

Goldregenpfeifer

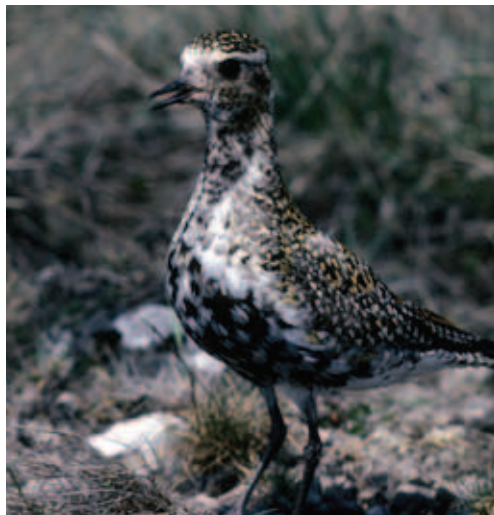
Pluvialis apricaria

Wussten Sie, dass beim Goldregenpfeifer dunkler gefärbte Männchen von den Weibchen eindeutig bevorzugt werden?

Interessantes

In früheren Jahrhunderten war der Goldregenpfeifer in Hessen eine regelmäßige und häufige Erscheinungen auf dem Zug. So wird vom Anfang des 19. Jahrhunderts berichtet, dass er sich jährlich im November zu Tausenden auf den großen Heiden um Offenbach eingestellt habe und dass er Mitte des 19. Jahrhunderts mitunter in großen Zügen auf den höchsten Viehtriften des Westerwaldes aufgetreten sei.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert galt der Goldregenpfeifer dann als einer der seltensten Durchzügler in Hessen. Dies hat sich in den letzten Jahren aber wieder geändert.



Goldregenpfeifer sind in Hessen nur Durchzügler
(Foto: Alfred Limbrunner)

Porträt

- etwas größer als eine Drossel mit für einen Watvogel relativ kurzem Schnabel und kurzen Beinen; im Prachtkleid Oberseite braunschwarz mit goldgelben Federspitzen, Unterseite von der Kehle bis zum Unterbauch schwarz, Flanken, Unterschwanzdecken, Stirn und Überaugenstreif weiß; im Schlichtkleid Oberseite bräunlicher, Unterseite heller; im Flug fallen die weißen Achselfedern auf
- die Nahrung besteht hauptsächlich aus Insekten und deren Larven, Würmern, kleinen Schnecken und sonstigen Bodentieren, bei Verfügbarkeit auch aus Beeren
- Teil- bzw. Kurzstreckenzieher, der in Süd- und Südwesteuropa überwintert
- bei uns Durchzügler in den Monaten September-November und März-Mai



Im Brutkleid, wie hier, ist der Mornellregenpfeifer äußerst selten bei uns zu sehen
(Foto: Alfred Limbrunner)

Mornellregenpfeifer

Charadrius morinellus

Porträt

- in allen Kleidern durch einen weißen bis beige, im Nacken zusammenlaufenden Überaugstreifen sowie ein weißliches Brustband gekennzeichnet; im Prachtkleid roter Bauch und dunkler Scheitel
- Überwinterung hauptsächlich in Nordafrika
- Durchzügler in den Monaten August/September und Mai

Verbreitung und Bestand

Brutvogel im Norden von Schottland, Skandinavien und Sibirien sowie lokal in Hochgebirgen Mittel- und Südeuropas.

Der Mornellregenpfeifer zieht unauffällig in kleinen Trupps (dabei hohe Dunkelziffer). Regelmäßig rasten bis zu 30 Tiere in Hessen. Die Rastgebiete werden sehr traditionell über längere Perioden genutzt und liegen inmitten offener weiträumiger Agrarlandschaft.

Lebensraum

Brutplätze im Bergland oberhalb der Baumgrenze auf spärlich bewachsenen Flächen sowie in der offenen Tundra.

Auf dem Zug bei uns oft auf abgeernteten Feldern oder auf kurzrasigen Wiesen und Weiden.

Verbreitung und Bestand

Brütet im Norden Eurasiens von Island über Großbritannien und Skandinavien bis Mittelsibirien.

Der deutsche Brutbestand beträgt 20 – 30 Brutpaare (in Niedersachsen). In Hessen brütet der Goldregenpfeifer nicht, auf dem Zug rasten aber jedes Jahr deutlich über 1000 Exemplare, 10-50 davon sind in Hessen auch Wintergast.

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

Nachweis

Regelmäßige Beobachtungen zur Zugzeit mit einem guten Fernglas oder Spektiv an den potentiellen Rastplätzen (offene Acker- und Wiesenlandschaften); in Kiebitzschwärmen auf die Art achten.

Lebensraum

Brütet in Nordeuropa in Mooren, nassen Heiden, kurzrasigen Bergwiesen und der arktischen Tundra, in Deutschland nur noch in nordwestdeutschen Mooren.

Auf dem Durchzug bei uns in offenem Gelände, z. B. auf abgeernteten Ackerflächen und kurzrasigen Wiesen und Weiden.

Gefährdung

- Verlust an geeigneten Rastgebieten durch bauliche Erschließungen, vor allem den Bau von Windkraftanlagen
- Störungen durch Freizeitbetrieb

Schutz

- Vermeidung von baulichen Erschließungen in den bekannten Rastgebieten der Art, besonders Verzicht auf weitere Windkraftanlagen
- Störungsminimierung in den Rastgebieten

Der Goldregenpfeifer ist eine Art des Anhanges I der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach BNatSchG zu den besonders und streng geschützten Arten.



*Neben Viehweiden sind unbestellte Äcker wichtige Rastbiotope für beide Regenpfeiferarten
(Foto: Alfred Limbrunner)*

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2007